



Predigt

Evangelium: die lebensverändernde Botschaft

Apostelgeschichte - Teil 7: 28. September 2014

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, ich freue mich mit der Serie "Gottes Kraftwerk" fortzufahren.

Wie ihr schon gehört hat brauchen wir diesen Titel für die Apostelgeschichte.

Und es ist wirklich so, dass uns in der Apostelgeschichte geschildert wird, wie Gott durch Jesus Christus die Weltgeschichte verändert hat und seine Botschaft bis heute immer noch mit der gleichen Kraft am Wirken ist.

Und es ist so, dass uns die Apostelgeschichte den Maßstab, das gültige Vorgehen aufzeigt, wie Gott wirkt und ER seine geliebten Menschen erreicht und sie errettet.

Der Vorsitzende der Theologischen Kommission der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA), Prof. Thomas Schirmacher sagt:

Jeden Tag werden rund 40'000 Menschen aus nicht-christlichem Hintergrund Christen.

Das ist vermutlich eine vorsichtige Schätzung und es sind eher mehr Menschen, die jeden Tag gläubig werden an Jesus Christus.

Bedenken wir, dass allein in China ca. 130 Millionen Menschen zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind.

Seit der Heilige Geist auf alle Menschen ausgegossen wurde, läuft Gottes Kraftwerk zur Errettung der Menschen unaufhörlich und ist durch seine Kraft in Bewegung.

Das heutige Thema ist: **Das Evangelium: die lebensverändernde Botschaft.**

Diesem Thema legen wir folgenden Text aus der Apostelgeschichte zugrunde:

Apostelgeschichte 2:14-41

14 Jetzt trat Petrus zusammen mit den elf anderen Aposteln vor die Volksmenge. Mit lauter Stimme erklärte er: Ihr jüdischen Männer und ihr alle, die ihr hier in Jerusalem wohnt! Ich habe euch etwas zu sagen, was ihr unbedingt wissen müsst. Hört mir zu!

15 Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr vermutet. Es ist ja erst neun Uhr morgens.

16 Nein, was hier geschieht, ist nichts anderes als die Erfüllung dessen, was Gott durch den Propheten Joel angekündigt hat.

17 Am Ende der Zeit, so sagt Gott, werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Dann werden eure Söhne und eure Töchter prophetisch reden; die Jünger unter euch werden Visionen haben und die Älteren prophetische Träume.

18 Sogar über die Diener und Dienerinnen, die an mich glauben, werde ich in jener Zeit meinen Geist ausgießen, und auch sie werden prophetisch reden.

19 Sowohl droben am Himmel als auch unten auf der Erde werde ich Wunder geschehen lassen, und es werden furchterregende Dinge zu sehen sein: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken.

20 Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird rot werden wie Blut, bevor jener große Tag kommt, an dem der Herr in seiner Herrlichkeit erscheint.

21 Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

22 Ihr Männer von Israel, hört her! Bei dem, was wir euch zu sagen haben, geht es um Jesus von Nazaret. Durch diesen Mann hat Gott – wie ihr alle wisst – in eurer Mitte mächtige Taten vollbracht, Wunder gewirkt und außergewöhnliche Dinge getan. Damit hat er ihn euch gegenüber als seinen Gesandten bestätigt.

23 Was dann geschah, wusste Gott schon lange im Voraus; er selbst hatte es so geplant: Jesus wurde verraten und an euch ausgeliefert, und ihr habt ihn durch Menschen, die nichts vom Gesetz Gottes wissen, ans Kreuz schlagen und töten lassen.

24 Doch Gott hat ihn aus der Gewalt des Todes befreit und hat ihn auferweckt; es zeigte sich, dass der Tod keine Macht über ihn hatte und ihn nicht festhalten konnte.

25 Schon David sagt: Ich habe den Herrn ständig vor Augen; er steht mir zur Seite, damit ich nicht ins Wanken gerate.

26 Deshalb ist Freude in meinem Herzen und Jubel auf meinen Lippen. Sogar noch dann, wenn mein Körper im Grab liegt, gibt es Hoffnung,

27 denn ich weiß, dass du mich nicht im Totenreich lässt; du wirst deinen heiligen Diener nicht der Verwesung preisgeben.

28 Du hast mir den Weg gezeigt, der zum Leben führt, und dass ich in deiner Nähe sein darf, erfüllt mich mit Freude.

29 Liebe Geschwister, ihr erlaubt mir sicher, es offen auszusprechen: Auch unser großer Vater David starb und wurde begraben – genau wie andere Menschen; seine Grabstätte ist noch heute bei uns zu sehen.

30 Doch David wusste, dass einer seiner Nachkommen auf seinem Thron sitzen würde; Gott hatte es ihm mit einem Eid zugesichert. Und weil David ein Prophet war,

31 sprach er in prophetischer Vorschau von der Auferstehung des Messias. Denn es war der Messias, den Gott nicht im Totenreich ließ und dessen Körper nicht verweste.

32 Ja, diesen Jesus hat Gott auferweckt; wir alle sind Zeugen dafür.

33 Er ist in den Himmel emporgehoben worden, um den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite einzunehmen, und hat von seinem Vater die versprochene Gabe erhalten, den Heiligen Geist. Diesen Geist hat er nun über uns ausgegossen, und das ist es, was ihr hier seht und hört.

34 Dass es nicht David war, der in den Himmel hinaufgenommen wurde, zeigt auch der folgende Ausspruch, den er selbst gemacht hat: Der Herr sagte zu meinem Herrn: Setze dich an meine rechte Seite,

35 bis ich deine Feinde zum Schemel für deine Füße gemacht habe.

36 Es steht also unzweifelhaft fest, und ganz Israel soll es erkennen: Gott hat Jesus zum Herrn und Messias gemacht – den Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

37 Die Zuhörer waren von dem, was Petrus sagte, bis ins Innerste getroffen. Was sollen wir jetzt tun, liebe Brüder?, fragten sie ihn und die anderen Apostel.

38 Kehrt um, erwiderte Petrus, und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen.

39 Denn euch gilt diese Zusage und euren Nachkommen und darüber hinaus allen Menschen auch in den entferntesten Ländern – allen, die der Herr, unser Gott, zu seiner Gemeinde hinzurufen wird.

40 Mit diesen und noch vielen anderen Worten bezeugte Petrus ihnen das Evangelium; eindringlich ermahnte er sie: »Diese Generation ist auf dem Weg ins Verderben! Lasst euch retten vor dem Gericht, das über sie hereinbrechen wird!

41 Viele nahmen die Botschaft an, die Petrus ihnen verkündete, und ließen sich taufen. Durch Gottes Wirken wuchs die Gemeinde an diesem Tag um etwa dreitausend Personen.

Die Worte, die wir jetzt gelesen haben sind wichtig, denn sie zeigen uns das Schema der ersten apostolischen Predigt, welches seit der Frühkirche bis heute theologisch unanfechtbar ist.

In der theologischen Fachsprache heisst dieses Schema "Kerygma". Das "Kerygma", die erste apostolische Verkündigung (Bekanntmachung) bestand aus vier Teilen:

- Aus dem Bericht vom öffentlichen Wirken und Leiden Jesu.
- Aus der göttlichen Bestätigung, dass er der auferweckte Messias und Sohn Gottes ist, von dem die Apostel selbst Augenzeugen sind.
- Aus prophetischen Zeugnissen des Alten Testaments, die Jesus als den von Gott gesandten Herrn ausweisen.
- Aus der Aufforderung zur Umkehr und zum Glauben an Jesus Christus.

Das waren die vier Haupttatsachen, welche die Verkündigung von Petrus unter der Leitung des Heiligen Geistes beinhaltete.

Und diese Botschaft von Petrus hatte eine starke, überführende Wirkung auf die Menschen.

Wir können ganz leicht feststellen, dass diese erste Botschaft überzeugend aufzeigt, wie man Christ wird.

Und es ist sehr interessant, wie der Heilige Geist durch Petrus die Menschen anspricht, überführt und sie in ihrer Verlorenheit abholt.

Das Evangelium - die Botschaft von Petrus spricht den Verstand – die Selbstbezogenheit – das Herz – das ganze Leben der Menschen an.

Heute werden wir miteinander vier Punkte anschauen.

Es sind:

1. **Die christliche Botschaft verändert das Denken.**
2. **Die christliche Botschaft verändert die Selbstbezogenheit (Stolz).**
3. **Die christliche Botschaft verändert das Herz.**
4. **Die christliche Botschaft verändert dein Leben.**

Wir werden miteinander erleben, wie diese Botschaft immer noch die gleiche Wirkung ausübt, weil das Wort Gottes durch den Heiligen Geist immer noch die gleiche Autorität hat.

Etwas möchte ich von Anfang an klarstellen, wenn die Bibel - Gotteswort von Veränderung spricht, dann spricht sie nicht einfach von einem neuen Anstrich.

Also von etwas das neu mit einer Farbe angestrichen und restauriert wird.

Oder von Metallgegenständen, die neu versilbert oder vergoldet werden, damit sie schön glänzen.

Nein, die Bibel spricht von einer Veränderung, die bis in das tiefste Innere eines Menschen eindringt.

Das Wort das die Bibel gebraucht, spricht von einer Metamorphose, also von einer inneren Umgestaltung, von einer inneren Verwandlung.

Ein anschauliches Beispiel aus der Natur ist die Libelle.

Sie verwandelt sich von einem gruseligen Räuber, der alles tötet und frisst, was nicht grösser ist als er, in eine wunderschöne, farbenprächtige Libelle, an der sich alle erfreuen können. Sie ist ein prächtiges Schauspiel, wenn wir sie fliegen sehen.



Im zweiten Brief an die Korinther steht geschrieben:

2. Kor 3:18

Wir werden verwandelt in das Bild des Christus (metamorphoumetha).

Evangelium bedeutet im tiefsten Sinn gerettet zu werden, um mit Jesus Christus zu leben, damit man in sein Bild – in seine Wesensart verwandelt wird.

Wie geschieht das?!

Es geschieht vor allem durch das Wort Gottes, das durch den Heiligen Geist lebendig und äusserst wirksam gemacht wird.

So wird es uns im Brief an die Hebräer erklärt:

Hebräer 4:12

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.

Die Bedeutung dieses Textes ist: dass das lebendig und wirksame Wort Gottes imstande ist, unser Menschsein, bestehend aus "Geist – Seele – Leib", wieder nach dem Bild – nach dem Wesen Gottes zu ordnen und herzustellen.

Die Wahrheit ist, dass das lebendige und wirksame Wort Gottes – lebendig und wirksam gemacht vom Heiligen Geist – alle Tiefen deines Seins durchdringt und dich das Bild und Wesen von Jesus verwandelt.

Das muss uns bewusst sein, wenn wir vom Evangelium sprechen.

Das Evangelium hat die durchdringende Kraft, DICH und MICH zutiefst in das Bild und Wesen von Jesus Christus zu verwandeln.

Sage mit mir zusammen: wir werden nicht nur ein bisschen restauriert, sondern in das Wesen von Jesus Christus verwandelt.

Wenden wir uns dem ersten Punkt zu:

1) Die christliche Botschaft verändert dein Denken.

Das erste, was wir aus dem Bericht der Apostelgeschichte Kapitel 2 feststellen können ist, dass Petrus die Zuhörer mit seiner Botschaft bewusst dort abholte, wo sie gedanklich standen.

Wir müssen uns das vorstellen: Die Stadt Jerusalem war voll von Juden, die das Fest der Getreideernte, Pfingsten *Pentêkostês*, der fünfzigste Tag nach dem Passafest, feierten.

Seine Zuhörer waren also vor allem Juden, die das Alte Testament gut kannten.

Und Petrus zeigte ihnen anhand von Texten aus den Büchern des Alten Testamentes, dass Jesus Christus der versprochene Erretter ist.

Er beweist den Zuhörern mit der Kraft des Heiligen Geistes, dass das ganze Alte Testament auf Jesus Christus hinweist.

Vor allem die Zitate aus den Büchern Joel und den Psalmen überführen die Zuhörer, dass Jesus Christus der von Gott gesandete Retter und Herr ist.

Und als Petrus ihnen sagte:

Apostelgeschichte 2:32

Ja, diesen Jesus hat Gott auferweckt; wir alle sind Zeugen dafür.

Wurden ihr ganzes Denken und alle ihre Vorstellungen stark erschüttert und über den Haufen geworfen.

Und als Petrus ihnen weiter sagte:

Apostelgeschichte 2:36-37

36 Es steht also unzweifelhaft fest, und ganz Israel soll es erkennen: Gott hat Jesus zum Herrn und Messias gemacht – den Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

37 Waren die Zuhörer von dem, was Petrus sagte, bis ins Innerste getroffen.

Nach dem griechischen Grundtext heisst es: *dass ihr Herz von einem heftigen Schmerz durchstoßen - durchbohrt wurde katenugêsan tèn kardian.*

Warum geschah solch eine heftige Reaktion bei den Juden in Jerusalem?

Ihnen wurde vollständig klar, dass ihr ganzes Denken mit all ihren Vorstellungen völlig verkehrt war.

Dazu kam, dass ihnen ebenfalls ganz bewusst wurde, dass sie die volle Schuld an der Kreuzigung von Jesus Christus hatten.

Viele von den Zuhörern hatten selbst vor Pilatus geschrien: *kreuzige ihn – kreuzige ihn!* (*Mark 15:6-15*).

Wir können also mit Sicherheit feststellen, dass der christliche Glaube nicht einfach ein Gefühl ist, dass da etwas Höheres existiert.

Nein, der christliche Glaube beginnt damit, dass Gott unser Denken – unseren Verstand mit all unseren Annahmen und Vorstellungen anspricht.

Gott kommt voll in unser Denken, in unsere Vorstellungen hinein und verändert sie.

Ich weiss nicht, wie das bei dir war, als du Jesus Christus in dein Leben aufgenommen hast und ihm dein Vertrauen geschenkt hast.

Bevor ich Christ wurde, waren zwei Dinge in meinem Bewusstsein – in meinem Denken schon da und fest verankert.

Ich wusste, dass hinter unserer Schöpfung ein Schöpfer – ein Erschaffer stehen musste. Es konnte mich niemand überzeugen, dass unsere Schöpfung mit den Menschen durch einen Zufall oder durch einen Urknall entstanden sein sollte. Die ganze Evolutionstheorie war für mich ein völliger Unsinn.

Das zweite, was tief in meinem Bewusstsein und Denken verankert war, war die Frage der Ewigkeit. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass mein Leben einmal aufhören sollte zu existieren.

Das Bewusstsein der Ewigkeit war in meinem Leben einfach da. Ich wusste nur nicht, wo das einmal sein wird.

Und als ich dann die Botschaft vom auferstandenen Jesus Christus hörte und verstand, konnte ich ihn als Retter und Herr bewusst in mein Leben aufnehmen.

Das alles geschah für mich sehr rational, also mein Denken und mein Verstand waren immer sehr einbezogen.

Es wäre sehr jetzt interessant zu hören, wie Gott dir begegnet ist und dir Jesus Christus verständlich gemacht hat.

Wenden wir uns dem Punkt zwei zu:

2. Die christliche Botschaft verändert deine Selbstbezogenheit (Stolz).

Die Botschaft von Jesu Christis ist wirklich genial.

Warum?

Auch wenn es schlussendlich um unsere Rettung geht und Gott dafür alles was er hatte aus Liebe einsetzt hat, führt die ganze Botschaft der Bibel – das Alte, wie das Neue Testament – von uns Menschen weg und stellt Jesus Christus ins Zentrum.

Das Alte Testament, wie das Neue Testament ist christozentrisch. Das kommt uns praktisch auf allen Seiten der Bibel entgegen.

Das heisst, in der Bibel geht zuerst nicht um mich, sondern es geht zuerst um Jesus Christus.

Die Bibel ist zwar an mich gerichtet, aber ich bin nicht das Hauptthema.

Warum ist das so? Was denkst du?

Diese Frage ist einfach zu beantworten, aber sie zeigt zugleich die grosse Weisheit und Liebe Gottes auf.

Gott weiss, dass die Sünde in unserem Leben etwas Furchtbares angerichtet hat.

Sie hat uns nicht nur völlig von Gott unserem Schöpfer getrennt, sie hat auch bewirkt, dass wir völlig auf uns selbst gestellt sind.

Das heisst in der Praxis, dass wir völlig auf uns selbst fixiert sind.

Und zwar so, dass wir heillos Selbstbezogen und Stolz sind und wir kaum von uns aus wirklich über unsere eigene Nasenspitze hinaussehen können.

Jetzt möchte ich sehen, was du denkst.

Wer hat jetzt gedacht, das stimmt doch gar nicht. Ich bin doch nicht heillos selbstsüchtig und Stolz.

Wenn wir über Selbstbezogenheit und Stolz reden, so gibt es ein einfaches Kriterium, das uns aufzeigt wo wir selbst stehen.

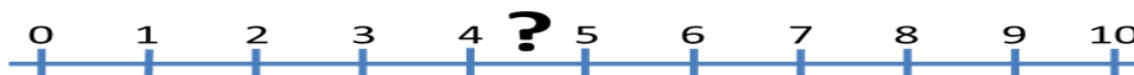
Das Kriterium ist unsere Empfindlichkeit, also unsere Verletzlichkeit.

Das ist übrigens das Hauptkriterium, das entscheidet, wie weit wir Beziehungsfähig sind.

Die meisten Ehen werden wegen Empfindlichkeit und Verletzlichkeit geschieden.

Wenn jemand jetzt denkt: ja, das ist genau das Problem von meinem Ehepartner, so bist ebenso genau in der Falle deiner eigenen Selbstbezogenheit gefangen.

Machen wir eine einfache Probe. Wir nehmen eine Skala von Null bis Zehn.



Wo würdest du deine Empfindlichkeit - deine Verletzlichkeit einstufen.

Wo ist dein Limit - dein Grenzwert, wo du nicht mehr weitermachst - wo du aufgibst - den Bettel hinwirfst - (wo es dir den Nuggi hinausjagt).

Oder wo du zurückschlägst oder dich zurückziehst.

Wo würdest du dich eintragen? Wo stehst du?

Wie hoch oder wie niedrig ist deine Empfindlichkeit und Verletzlichkeit?

Hast du dich auf der Skala eingestuft?!

Gut. Was sagt die Bibel dazu?

Die Bibel ist in Sachen Selbstbezogenheit, Empfindlichkeit und Verletzlichkeit radikal klar.

Sie sagt einfach:

1. Korinther 13:7-8

7 Die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet, sie erträgt alles.

8 Die Liebe hört nie auf!

Also, was ist jetzt mit uns?

Wo stehst du in dieser Anforderung gegenüber deinem Ehepartner – gegenüber deinen Kindern – gegenüber deinen Nächsten.

Wo stehst du?!

Kann mir das jemand sagen?

Es ist doch so, dass wir alle Schachmatt und erledigt sind, weil wir das nicht können.

Auch wenn wir unsere Selbstbezogenheit und unseren Stolz sehr fein kultiviert haben, so wird es nicht halten und uns immer wieder in Sackgassen hineinführen.

Darum ist es so genial, dass Gott für uns Menschen seinen eigenen Sohn, Jesus Christus in das Zentrum stellt.

Er allein kann uns aus unserer heillosen Selbstbezogenheit und unserem Stolz herausführen.

Dass Jesus Christus nicht nur ein Schwätzer ist, hat er mit seinem eigenen Leben gezeigt.

Er hat seine ganze "vollkommene göttliche Selbstbezogenheit" verlassen, um sich selbst für dich und mich völlig hingegen.

Von ihm steht im Brief an die Philipper geschrieben:

Philipper 2:5-8

5 Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll; es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat. Jesus Christus, unser Vorbild.

6 Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus.

7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.

8 Aber er erniedrigte sich noch mehr: Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz wie ein Verbrecher (für Dich).

Darum wird es für uns möglich, dass wir von unserer Selbstbezogenheit wegkommen und in die Christusbezogenheit hineinkommen können.

Es geht deinem Leben nicht mehr darum, was du tust, sondern was Jesus Christus für dich getan hat.

ER ist dein Anschauungsunterricht, indem du anfängst Christusbezogen zu leben.

So wird deine Selbstbezogenheit – deine ganze Empfindlichkeit und Verletzlichkeit echt verwandelt in das Bild und Wesen von Jesus Christus.

Halleluja: das heisst, unsere ganze heillose Jammergestalt wird verwandelt, weil Jesus Christus der Herr im Mittelpunkt von unseren Leben steht.

Gott ist echt genial! Geben wir ihm einen herzlichen Applaus.

Wenden wir uns dem dritten Punkt zu:

3) Die christliche Botschaft verändert dein Herz.

Wir haben es schon gelesen, dass die Botschaft von Petrus ihnen in Herz drang, wörtlich nach dem Grundtext: dass ihr Herz von einem heftigen Schmerz durchstoßen - durchbohrt wurde.

Es ist ganz entscheidend, dass wir bis in den Kern unseres Innersten Wesen von Jesu Christi ergriffen werden.

Der Begriff Herz ist eine Bezeichnung für den Kern der menschlichen Person.

Das Herz ist der Sitz der wahren Beweggründe. Dort bewahrt der Mensch seine wirklichen Ansichten und Meinungen auf. Dort schmiedet er seine Pläne und trifft seine wahren Entscheidungen, welche dann seine Gefühle bestimmen.

Darum ist es so wichtig, dass wir verstehen, dass unser Herz mit allen seinen Motiven, Ansichten, Meinungen, Plänen, Festlegungen von Jesus Christus gepackt und überführt werden muss, damit eine wirkliche Veränderung geschehen kann.

Es reicht nicht, dass wir nur in Gedanken von der christlichen Botschaft angesprochen sind, sondern wir müssen "ins Herz getroffen" werden.

Das bedeutet, dass du dich nicht einfach von selber für den christlichen Glauben entscheiden kannst.

Du kannst den Glauben an Jesus nicht einfach aufnehmen, wie du ein Hobby oder ein Selbsthilfeprogramm aufnimmst.

Nicht du packst den Glauben, sondern der Glaube muss dich packen.

Für die Zuhörer damals wurde ihre Sünde plötzlich persönlich. Viele waren dabei, als gerufen wurde "Kreuzigt ihn! Kreuzigt ihn". Jetzt wurden sie ins Herz getroffen, weil ihnen bewusst wurde, dass sie schuldig sind.

Ähnlich war es bei Petrus, als er Jesus dreimal verraten hatte: Jesus schaute Petrus nur an, und er wurde ins Herz getroffen. Es heisst: *Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich, wörtlich; weinte mit grossem heftigem Schmerz pikrôs (Lukas 22:62).*

Ins Herz getroffen zu werden bedeutet, dass die Sünde für dich persönlich wird.

Es gibt einen Unterschied, ob du dir bewusst bist, dass du Gottes Regeln gebrochen hast, oder ob du dir auch bewusst bist, dass du Gottes Herz gebrochen hast.

Das Bewusstsein, Gottes Regeln gebrochen zu haben, kann bedeuten, dass du ein schlechtes Gefühl hast, dich schämst – aber es wird dich nicht verändern. Es ist nur eine Art moralischer Druck von aussen.

Das zweite hingegen aber, das Bewusstsein, dass du Gottes Herz gebrochen hast, wird dich ins Herz treffen.

Wenn du realisierst, was Jesus am Kreuz gehalten hat, nämlich nicht die Nägel, sondern seine Liebe zu dir und deine Sünde, dann wird das dich ins Herz treffen. Dein Herz wird schmelzen und verändert werden.

Sind wir für einen Moment still und lassen diese Worte auf uns wirken.

Wenden wir uns dem letzten und vierten Punkt zu:

4) Die christliche Botschaft verändert dein Leben.

Im Vers 39 steht geschrieben: *Denn euch gilt diese Zusage und euren Nachkommen und darüber hinaus allen Menschen auch in den entferntesten Ländern – allen, die der Herr, unser Gott, zu seiner Gemeinde hinzurufen wird.*

Das Evangelium ist nicht nur für die Juden, sondern auch für die Heiden, für die Aussenseiter, für alle die, die ferne von Gott sind.

Tatsache war, dass die Juden nicht viel von den Heiden hielten – sie schauten auf sie herab. Ja sie verachteten sie und stuften sie als zweitklassig ein.

Das Evangelium änderte nicht nur ihre Sicht auf Gott, sondern änderte auch die Sicht auf ihre Mitmenschen. Sie verstanden sehr schnell, dass die Botschaft nicht nur allein für ihre Leben galt, sondern über ihr Volk hinausging: eben für alle Menschen auch in den entferntesten Ländern.

Die Verachtung, das herabschauen auf andere hatte eine Ende.

Das Evangelium veränderte ihre ganze Sicht für ihr Umfeld. Sie begriffen, dass die Liebe Gottes in Jesus Christus allen Menschen gleich galt.

Das heisst konkret, dass das Evangelium als Auswirkung nicht nur unsere Herzen verändert und dort stecken bleibt, sondern unser ganzes Verhalten.

Nicht nur unsere Herzen werden verändert, sondern als Folge unser ganzes Verhalten.

Wenn dich das Evangelium gepackt hat, wirst du eine andere Sicht für deinen Ehepartner haben und nicht auf ihn herabschauen, indem du ihn verächtlich und lieblos behandelst.

Das Evangelium bewirkt mit seiner durchdringenden Kraft ein Verhalten nach dem Bild und Wesen Jesu.

Denke an das Beispiel der Libelle. Sie wird von einem grusligen Räuber, der egosüchtig und selbstbezogen nur auf Kosten von anderen lebt in ein wunderbares Wesen verwandelt, an dem alle Freude haben.

Wenn du jetzt wieder gedacht hast: Ja, wenn sich nur der andere so verändern würde, so wäre doch alles gut... - so kann ich dir allen Ernstes sagen: Bist du selber noch ein solcher grusliger Räuber!

Wir müssen uns mit allem Ernst überlegen, ob wir als Christen Jammerlappen bleiben wollen, oder ob wir das kraftvolle Evangelium von Jesus Christus in unseren Leben wirken lassen wollen.

Räuber

oder

Verwandlung



Bis du nach wie vor ein grusliger Räuber – ein Jammerlappen, der nur auf Kosten des anderen lebt?!

Oder bis du ein Christ verwandelt in das Bild und Wesen Jesu, der sein Leben für die anderen hingibt?!

Lass dich heute Morgen herausfordern. Es gibt keine Entschuldigung für dein grusliges, räuberisches, selbstbezogenes Verhalten.

Auch nicht für dein Jammerlappenverhalten, wo immer die anderen Schuld sind.

Weisst du warum?

Weil Jesus Christus da ist und alles gegeben hat, damit du verändert und verwandelt werden kannst.

Jesus Christus ist da!

Das ist die Botschaft des Evangeliums.

Amen